

## Kita-Seminare: Auftaktvortrag

---

„Den Kindern Wurzeln geben  
Wertebildung und Werteerziehung in der Kita“

Köln, 21. Februar 2019

**Dr. Ilse Wehrmann**

Sachverständige für Frühpädagogik



## Zitat Nelson Mandela

---

*„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht.*

*Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen unserer Kinder gemessen werden, die in einer jeden Gesellschaft zugleich die wunderbarsten Bürger und deren größter Reichtum sind.“*

## Begriffklärung: Werte

---

Der Begriff stammt eigentlich aus der Ökonomie und beschreibt nötige finanzielle Aufwendungen für den Erwerb von Produkten. Für pädagogische Zusammenhänge brauchbar wird er nur, wenn man ihn deutlich ausweitet – über bloße Verwertungszusammenhänge hinaus. Der Begriff ist dann von dem her bestimmt, was menschliches Leben wertvoll und das Zusammenleben für alle Beteiligten erstrebenswert macht. Dazu gehören damit auch Verlässlichkeit und Orientierungssicherheit, Recht auf Individualität, eigene Ideen und Kreativität, Lebensfreude, Mitverantwortung dafür, dass all dies möglichst gut gelingt, Respektierung des Lebensrechts des anderen, Toleranz, Gerechtigkeit, Verständigung.

## Werte als Grundbedürfnisse des Lebens

---

Werte helfen besonders Kinder sich in der Welt zurechtzufinden und sich richtig zu entscheiden. Sie sind die Grundlage für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Der Begriff der „**Wertekompetenz**“ definiert dabei die Fähigkeit autonom, sachbezogen und situationsgerecht zu entscheiden.

## Die kindliche Werteerziehung

---

Werte sind innerhalb der Erziehung nicht so verbindlich wie Normen. Sie können sich während der Reife- und Wachstumsphase des Kindes verändern, da auch das Kind, seine Reife und sein Verständnis sich weiter entwickeln. Trotzdem ist es besonders wichtig dass ein Kind versteht, weshalb grad von ihm bestimmte Sachen verlangt werden, die von Anderen nicht erwartet werden. Beispielsweise Mut und Stärke bei Jungen im Gegensatz zu Zurückhaltung bei Mädchen oder respektvolle Anrede gegenüber älteren und erwachsenen Personen im Gegensatz zur lockeren Konversation mit Gleichaltrigen.

Quelle: [www.kinder.de](http://www.kinder.de)

## Werte und Regeln fördern Persönlichkeitsentwicklung

---

So wie bestimmte Werte und Regeln für die Kindererziehung wichtig sind, so muss Kindern auch gestattet sein, sich ihre eigenen Werte und Regeln zu bilden. Innerhalb von Kindergruppen bzw. dem Freundeskreis stellen Kinder häufig eigene für diese Gruppe verbindliche Regeln auf. Dadurch können sie lernen, wie sinnvoll bzw. unsinnig manche Regeln sind und welche Folgen eine Missachtung dieser für sie selbst oder andere Angehörige der Gruppe haben. Das Kind lernt somit eine gewisse Verantwortung und Logik kennen.

Quelle: [www.kinder.de](http://www.kinder.de)

## Akzeptanz fremder Bedürfnisse

---

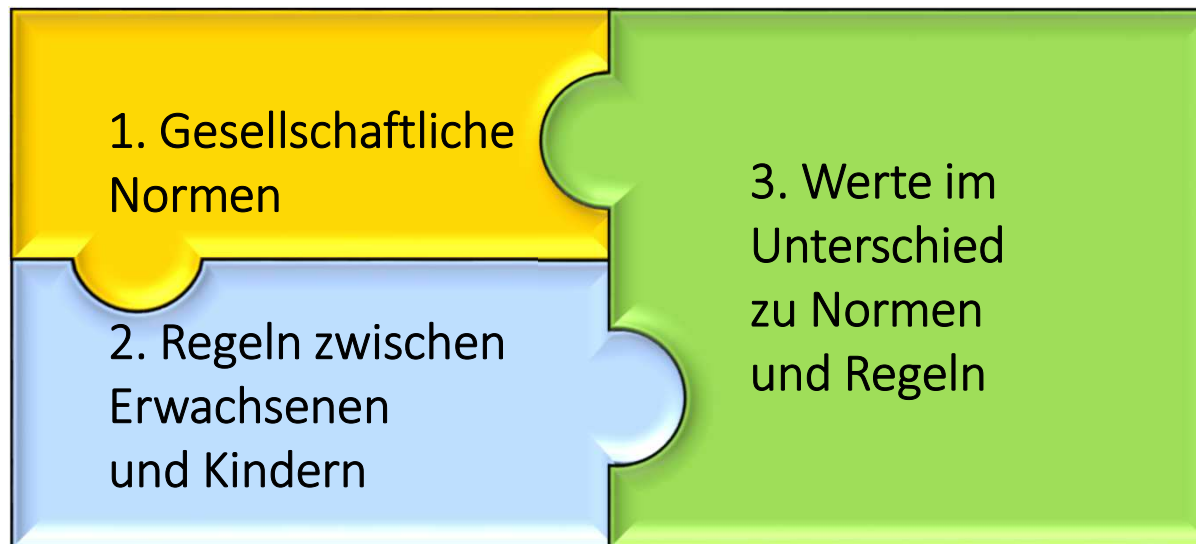
Jeder Mensch hat andere Bedürfnisse. Die kindliche Werteerziehung beinhaltet also die Vermittlung von Akzeptanz fremder Werte und Regeln. Das familiäre Umfeld darf sich nicht stets lediglich um die Bedürfnisse des Kindes drehen. Kinder müssen früh verstehen lernen, dass sie ihre eigenen Bedürfnisse auch mal hinten anstellen müssen. Dass für die Bedürfnisse von möglichst vielen Einzelpersonen ein Mittelweg gefunden werden muss. Das setzt innerhalb der Werteerziehung auch immer wieder vorübergehende Verzichtssituationen voraus. Erst wenn das Kind versteht, dass Werte unterschiedlich sind, ist die Grundlage für ein gefestigtes allgemein gültiges Werteempfinden geschaffen.

Quelle: [www.kinder.de](http://www.kinder.de)

## Werte in Abgrenzung zu Regeln und Normen

---

Gesetzliche Vorschriften beinhalten Werte. Normvorstellungen sind durch eine lange christliche Tradition entstanden. Die 10 Gebote liegen als Norm für den Umgang miteinander auch vielen gesetzlichen Vorschriften zugrunde.



Quelle: Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Vorschule und Hort. Neuausgabe. München: mvg-verlag, 42. Lieferung 2002



## Regeln zwischen Erwachsenen und Kindern

---

Regeln sind nicht so starr wie Normen.

Kinder lernen sehr früh, die Regeln der Erwachsenen zu hintergehen, wenn sie damit nicht einverstanden sind.

Für Kinder ist es sehr wichtig, dass sie sich eigenen Regeln ausdenken und diese durchsetzen können

## Hierarchie

---

**Regeln:** Notwendig, um ein Zusammenleben zu gestalten und Alltagskonflikte zu vermeiden.

**Normen:** Alles, was in einer Gruppe (z. B. Familie oder Einrichtung) als „normal“ angesehen wird, stellt die Norm der Gruppe dar.

**Werte:** Allgemeingültig und reichen weit über die normale Alltagsstruktur hinaus. Sie gelten für alle Gruppen und über die augenblickliche Situation hinaus.

## Werteliste nach Katterfeld und Vogel (1998)

---

- Freiheit
- Soziale Beziehungen
- Solidarität
- Verantwortung für die Zukunft
- Gleichheit
- Gerechtigkeit
- Brüderlichkeit
- Barmherzigkeit
- Leistung
- Soziale Beziehungen
- Moralische Wirtschaftsform
- Pflicht
- Einordnung
- Menschenwürde
- Bescheidenheit
- Frieden
- Existenzsicherung
- Regelmäßigkeit
- Zuverlässigkeit
- Ehrlichkeit
- Autorität
- Gemeinschaft
- Selbstständigkeit
- Ordnungsliebe
- Fleiß
- Unterordnung
- Gehorsam
- Tapferkeit
- Mut
- Minderheitenschutz
- Mitmenschlichkeit
- Gewinnstreben
- Klugheit
- Gerechtigkeit
- Besonnenheit
- Freundschaft
- Liebe
- Freie Willensäußerung

Quelle: Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Vorschule und Hort. Neuausgabe. München: mvg-verlag, 42. Lieferung 2002

## Wichtige Werte für die Pädagogik in Kindertageseinrichtungen

---

### Kinder sollen:

- Sich in ihrer Gesamtentwicklung entfalten
- Selbstständigkeit auf- und ausbauen können
- Kontakt mit anderen Kindern erleben
- Konflikte in angemessener Art und Weise austragen lernen
- Die Zeit des Kindseins genießen
- Wesentliche Regeln einer Umgangskultur erfahren
- Sich von erlebten Erfahrungen gefühlsmäßig befreien können
- Bedeutsame Traditionen lernen

Quelle: Handbuch für ErzieherInnen in Krippe,  
Kindergarten, Vorschule und Hort. Neuausgabe.  
München: mvg-verlag, 42. Lieferung 2002

## Wichtige Werte für die Pädagogik in Kindertageseinrichtungen

---

### Kinder sollen:

- Eine christliche Grundhaltung auf- bzw. ausbauen
- Mit der Zeit und in Ruhe Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln
- Werte einer sozialen Kommunikationskultur verinnerlichen
- Liebe zu anderen Menschen und Respekt zu erfahren und in sich aufnehmen
- Sich gezielt auf die Schule vorbereiten
- Aggressionen abbauen und Belastungen aufbauen
- Anregungen für die Gestaltung ihres späteren Lebens bekommen

## Praktische Umsetzung der Werteerziehung in Kindertageseinrichtungen

---

Vorbildfunktion von Eltern und ErzieherInnen

Welche Werte können die Kinder bei den Erwachsenen entdecken?

Der Umgangston zeigt den Kindern, wie auf ihre Bedürfnisse reagiert wird.

Werden alle gleich wichtig genommen, oder sind Kinder wichtiger als Erwachsene – oder umgekehrt?

Wie spricht man über Alte, Kranke, Ausländer, Behinderte und sonstige Randgruppen, und wie reagieren Vater und Mutter auf solche Menschen?

Aber auch die Werte von Technik, Natur und Konsum erleben sie dort.

## Praktische Umsetzung der Werteerziehung in Kindertageseinrichtungen

---

Vorbildfunktion von Eltern und ErzieherInnen

Welche Werte können die Kinder bei den Erwachsenen entdecken?

Kinder erleben auch, wie ErzieherInnen mit unterschiedlichen Kindern sprechen oder spielen. Sind sie gerecht und behandeln alle Kinder gleich? Haben sie Lieblingkinder oder bevorzugen sie die Mädchen in der Gruppe oder die Vorschulkinder?

In Stuhlkreisgesprächen können unterschiedliche Ansichten zur Sprache kommen. Die Kinder berichten über ihre Erfahrungen zu Hause, die Erzieherin wertet diese Berichte und leitet sie in eine bestimmte Richtung.

## Anerkennung

---

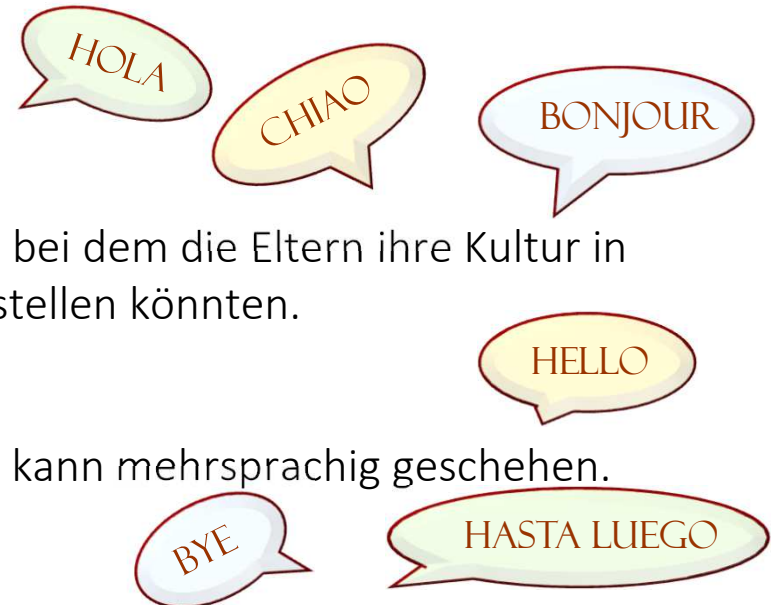
Jedes Kind benötigt Anerkennung.

Dazu gehört die Anerkennung seiner Herkunft.

Es könnte ein Fest der Kulturen veranstaltet werden, bei dem die Eltern ihre Kultur in Form von Speisen, Lieder, Trachten oder Tänzen vorstellen könnten.

Die Begrüßung und Verabschiedung im Kindergarten kann mehrsprachig geschehen.

Zur Anerkennung gehört auch die Anerkennung der Kleidung und des Aussehens.





## Aufrichtigkeit

---

Gibt es einen Unterschied zwischen Wahrheit und Aufrichtigkeit?

Sind wir der Wahrheit unbedingt verpflichtet, auch wenn sie weh tut und verletzt?  
Kinder verkraften es besser, wenn wir ehrlich sind.

Aufrichtig zu sein heißt, die Wahrheit des Anderen herauszufinden – nicht meine Meinung hinauszuposaunen.

## Verlässlichkeit

---

Zur Aufrichtigkeit gehört auch die Verlässlichkeit.

Je öfter die Voraussagen der Erwachsenen eintreffen, desto sicherer ist ein Kind, dass es sich auf die Aussagen der Eltern und ErzieherInnen verlassen kann.

Verlässlichkeit hängt auch mit Eindeutigkeit zusammen.

Kinder benötigen Sicherheit.

## Ehrlichkeit

---

Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit hängen eng zusammen.

Umgang mit Besitz kann ich nur lernen, wenn ich selbst etwas besitze. Heute haben weniger Kinder Geschwister. Zu teilen können viele Kinder erst im Kindergarten lernen.



Quelle: Handbuch für ErzieherInnen in Krippe,  
Kindergarten, Vorschule und Hort. Neuausgabe.  
München: mvg-verlag, 42. Lieferung 2002

## Frustrationstoleranz

---

Frustrationstoleranz ist eine ganz **bestimmte Art von Toleranz, die wir mit uns selbst aushandeln müssen.**

**Verzicht zu üben** ist eine Erfahrung. Kinder können nicht jedes Spielzeug sofort haben, sie müssen warten, bis die anderen Kinder zu Ende gespielt haben.

Kinder müssen auch lernen, Konflikte nicht durch Handgreiflichkeiten oder beleidigtes Zurückziehen zu lösen. Miteinander sprechen, sich über die unterschiedliche Wahrnehmung zu unterhalten, Gefühle zu benennen – das kann helfen, Konflikte anzusprechen und Lösungsmöglichkeiten zu finden.

## Höflichkeit / Freundlichkeit

---

Welcher Umgangston herrscht bei uns?

Höflichkeit ist nicht nur eine formelle Angelegenheit.

## Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit

---

Auch das Grundbedürfnis nach Zärtlichkeit ist sehr wichtig.

## Bedürfnis Selbstverwirklichung und Selbstgestaltung

---

Kinder möchten sich selbst erfahren. Dazu gehören körperliche Erfahrungen und grobmotorische Spiele, aber auch feinmotorische Bastel- und Malerfahrungen.

Jedes Kind hat bestimmte Interessen.

## Werte entdecken

---

Erzähle es mir –  
und ich werde es  
vergessen

Zeige es mir –  
und ich werde mich  
erinnern

Lasse es mich tun –  
und ich werde es  
behalten

Quelle: [www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)



## Werte lernen

---

Kinder lernen Werte nicht durch Reden, sondern durch Handeln



Wenn ein Kind **kritisiert** wird, lernt es zu **verurteilen**.

Wenn ein Kind **verspottet** wird, lernt es **schüchtern** zu sein.

Wenn ein Kind **beschämt** wird, lernt es sich **schuldig** zu fühlen.



Wird ein Kind **verstanden** und **toleriert**, lernt es **geduldig** zu sein.

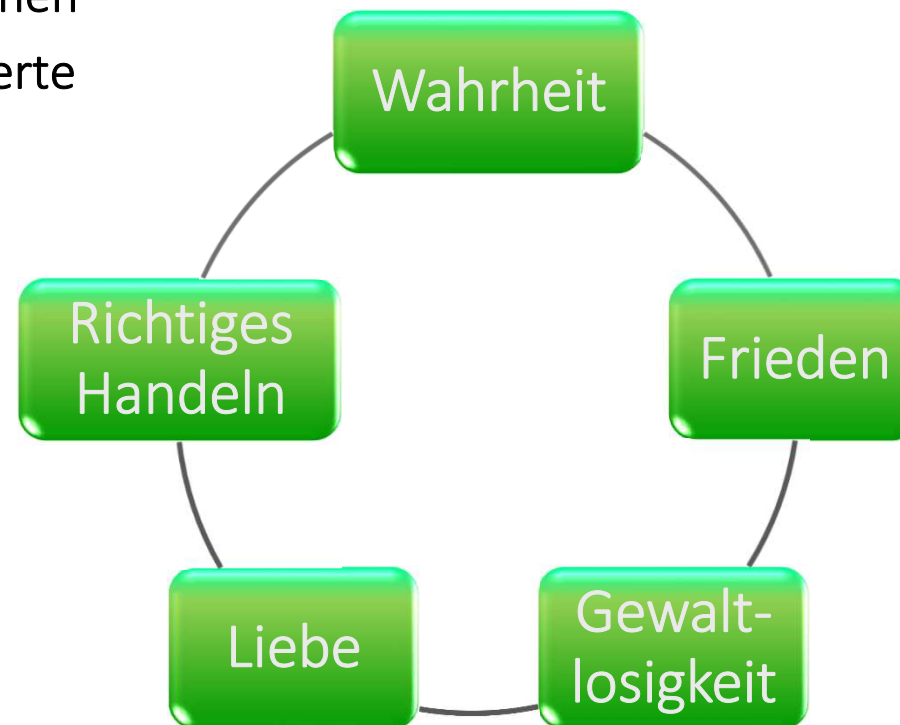
Wird ein Kind **ermutigt**, lernt es sich selbst zu **schätzen**.

Wird ein Kind **gerecht** behandelt, lernt es **gerecht** zu sein.

## Kinder brauchen Regeln und Werte

---

Im Mittelpunkt stehen  
die fünf großen Werte



Quelle: [www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)

## Kinder brauchen Regeln und Werte

---

### Wahrheit

Durch Ehrlichkeit und Wahrheit können wir Vertrauen aufbauen. Und Urvertrauen brauchen Kinder um gesund in die Welt hineinzuwachsen.

### Richtiges Handeln

Wenn ein Kind erlebt, dass die Familienmitglieder aufeinander hören, zueinander schauen, sich gegenseitig respektieren und achten, wird es diese Eigenschaften auf ganz natürliche Weise lernen

## Kinder brauchen Regeln und Werte

---

### Frieden

Dankbarkeit zeigen, stille Momente mit den Kindern erleben und einen inneren Frieden bei Konflikten finden.

### Liebe

Schlechte Gedanken durch gute ersetzen und uns gegenseitig zeigen, dass wir einander gern haben, achten und lieben.

### Gewalt- losigkeit

Gewalt darf kein Mittel der Auseinandersetzung mit Anderen sein. Zur Konfliktbewältigung müssen beide Parteien beitragen.

Quelle: [www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de)

## Werte werden im Alltag gebildet

---

Durch die Gemeinschaft erfahren die Kinder während des gesamten Kita-Tages viele Gelegenheiten zur Wertebildung:

- Kinder lernen viele unterschiedliche Werte der anderen Kinder und ErzieherInnen im Alltag kennen.
- Kinder machen viele wertschätzende Beziehungserfahrungen mit anderen Kindern und ErzieherInnen.
- Kinder erleben, welche positive Auswirkungen es hat, wenn Werte gelebt und geachtet werden, z. B. Zufriedenheit, Glück und Sicherheit.

## Werte vermitteln durch Handlungen

---

Je jünger die Kinder sind, desto stärker findet die Kommunikation noch auf nonverbaler Ebene statt. Hierzu gehören das Kuscheln, Trösten oder Ihre Unterstützung bei Alltagsverrichtungen wie beim Essen, Anziehen oder Pflegesituationen (z. B. Wickeln, Hände waschen, Nase putzen). In diesen Situationen vermitteln Sie den Kindern durch Ihren respektvollen Umgang wichtige Werte. Achten Sie in allen Situationen darauf, achtsam und wertschätzend mit den Kindern umgehen.

Die Kinder erfahren so unmittelbar die positiven Auswirkungen der Werte. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um sich (später) selbst angemessen zu verhalten.

## Werte vermitteln durch Vorbildfunktion

---

Bei all Ihren Aussagen nehmen die Kinder Ihre Werte wahr.

Beispiel: Wenn Sie morgens genervt zu Ihrer Kollegin sagen: „Immer kommt diese Mutter zu spät. Die hat ihre Kinder auch nicht im Griff. Immer platzt sie hier in den Morgenkreis rein und hat noch 1000 unwichtige Fragen.“

In Ihrer Aussage schwingt sehr wenig Wertschätzung mit, diese nehmen die Kinder auf und kopieren sie im schlimmsten Fall sogar noch. Daher ist es wichtig, dass Sie sich selbst wertschätzend verhalten.

Sagen Sie stattdessen: „Ich ärgere mich darüber, wenn Frau Mayer morgens zu spät ihre Tochter bringt. Ich muss jedes Mal den Morgenkreis unterbrechen.“

## Wertschätzung signalisieren durch Körpersprache

---

Kinder sind sehr feinfühlig und nehmen Unstimmigkeiten sensibel wahr



- Zeigen Sie dem Kind eine zugewandte Körperhaltung und gehen Sie auf Augenhöhe.
- Erledigen Sie nicht beiläufig noch etwas anderes, wenn Sie mit einem Kind etwas machen.
- Suchen und halten Sie den Blickkontakt.
- Unterstreichen Sie Ihre Aussagen und Handlungen mit der passenden Mimik und Gestik.



## Werte vorleben

---

Die Werte gelten nicht nur für die Kinder, sondern auch für Sie als ErzieherInnen. Verhalten Sie sich entsprechend, denn Ihr Handeln und Verhalten sind die nachhaltigste Lernquelle für die Kinder.

Kinder haben ein starkes Gerechtigkeitsempfinden.

Bedenken Sie: Kinder orientieren sich dann an Ihrem schlechten Vorbild.

Falls Kinder Sie in einer solchen Situation ertappen: Treten Sie mit ihnen in einen Dialog und sprechen Sie über diese Widersprüche.

## Die Pikler-Pädagogik

---

### Bild vom Kind:

Jedes Kind hat nach Emmi Pikler seine eigene Persönlichkeit und deshalb sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo, das sehr unterschiedlich sein kann. Alle motorischen Fähigkeiten und auch das Selbstbewusstsein entwickelt das Kind selbst, wenn es ein entsprechendes wertschätzendes und liebevolles Umfeld dafür hat.

### Bild vom Lernen:

Von größter Wichtigkeit für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist der liebevolle und respektvolle Umgang mit dem Baby.

Quelle: [www.kinderziehung.com](http://www.kinderziehung.com)

## Die drei Aspekte der Pikler-Pädagogik

---



**Pflege**

Behutsame körperliche Versorgung und Kommunikation mit dem Kind. Das Kind wird auf seinen Wunsch grundsätzlich beteiligt.



**Bewegungs-  
entwicklung**

Das Kind entwickelt sich aus eigenem Antrieb und nach eigenem Rhythmus. Es gibt keine lenkenden oder beschleunigenden Eingriffe von Erwachsenen.



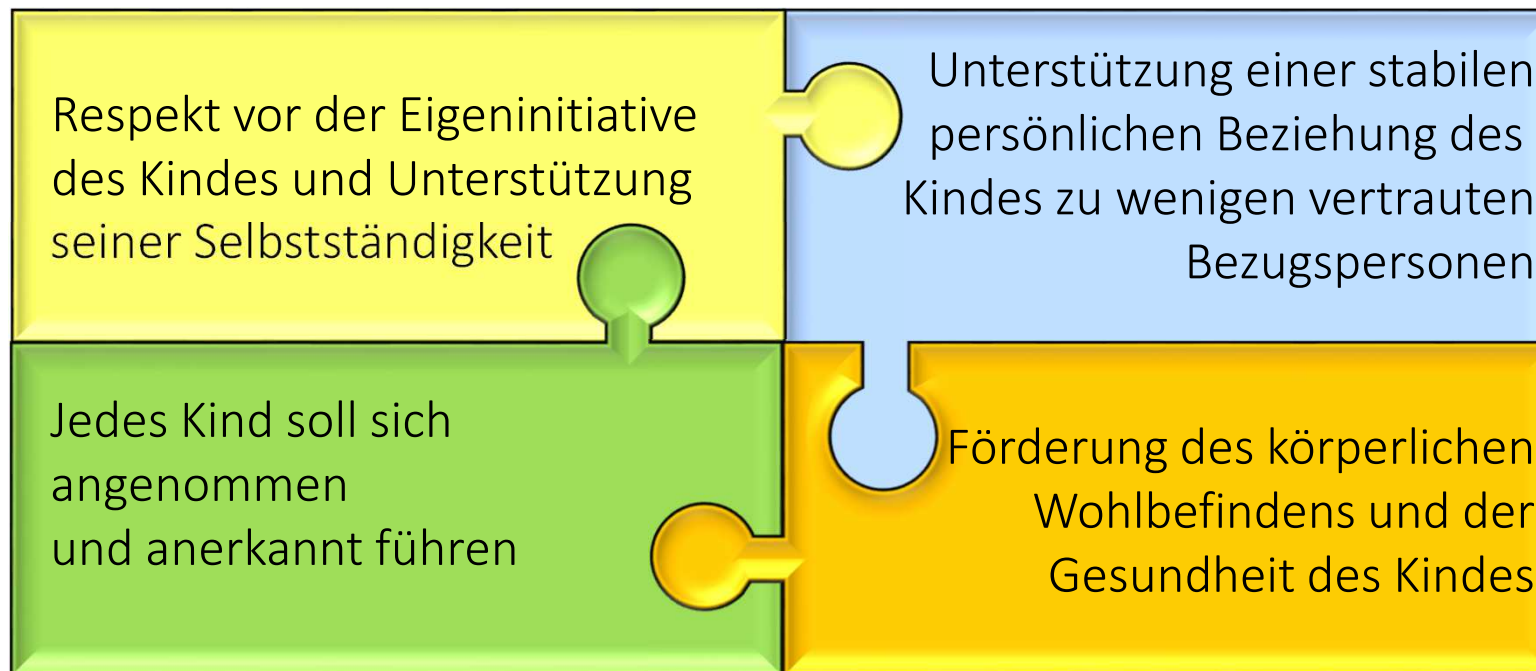
**Spiel**

Freies, ungestörtes Spiel in einer geschützten, altersgemäß ausgestatteten Umgebung.

Quelle: [www.kinderziehung.com](http://www.kinderziehung.com)

## Die vier Prinzipien der Pikler-Pädagogik

---



Quelle: [www.kinderziehung.com](http://www.kinderziehung.com)

## Piklers Ansätze für Zuhause

---

### Sprechen Sie bei allem, was Sie tun, mit Ihrem Kind:

Halten Sie Blickkontakt. Erklären Sie ihm , was als Nächstes kommt und zeigen Sie ihm jeden Gegenstand, den Sie verwenden.

### Warten Sie, bis Ihr Kind bereit ist, mitzumachen:

Schon wenige Wochen alte Babys sind zu kooperativem Verhalten fähig und sie zeigen dies mit Blicken, Gesten und Bewegungen. Lassen Sie Ihrem Kind das Erfolgserlebnis, dass es mithelfen konnte. Aus Freude über die gelungene Zusammenarbeit wird Ihr Kind beim nächsten Mal wieder gerne mithelfen.

## Piklers Ansätze für Zuhause

---

### Zeit für Aufmerksamkeit:

Vermeiden Sie im Umgang mit Ihrem Kind alle Eile und Hektik. Es darf und soll sich als Mittelpunkt der Welt erleben. Wenn Ihr Kind beim Füttern, Wickeln, Anziehen etc. Ihre volle liebevolle Aufmerksamkeit bekommt, signalisieren Sie, dass es jetzt am wichtigsten ist und es muss nicht den ganzen Tag um Aufmerksamkeit und Zuwendung kämpfen.

### Sicherheit schaffen durch bekannte Abläufe:

Achten Sie darauf, dass Sie bei der Pflege Ihres Kindes möglichst immer in der gleichen Reihenfolge vorgehen. Auch ein klarer räumlicher und zeitlicher Rahmen gibt Ihrem Kind Orientierung. Schaffen Sie also Rituale.

Quelle: [www.kinderziehung.com](http://www.kinderziehung.com)

## Kinder lernen, für sich selbst zu sorgen

---

- Fühle ich mich (nicht) wohl? Warum
- Kann ich sagen, wie es mir geht?
- Was brauche ich an persönlichen Dingen?
- Was ist mir angenehm/unangenehm?
- Was darf ich essen? Was esse ich gerne?  
Was tut mir gut? Wann bin ich satt?
- Wie nahe dürfen mir andere kommen?  
Wie setze ich anderen Grenzen?
- Was ziehe ich an, wenn ich hinausgehe?

## Bedürfnisse anderer wahrnehmen können

---

- Auf andere hören
- Erfassen, wie es anderen geht
- Anderen zugestehen und gönnen, was sie haben und brauchen



## Für die Bedürfnisse anderer eintreten

---

- Miteinander tauschen
- Miteinander teilen
- Andere unterstützen, sie verteidigen, sich für sie einsetzen

## Andere in ihrer Andersartigkeit verstehen

---

- Verstehen lernen, dass andere anders kommunizieren
- Verstehen lernen, dass andere eine andere Vorgeschichte haben
- Verstehen lernen, dass andere Anderes brauchen

## Regeln für das Miteinander finden

---

- Herausforderungen wahrnehmen
- Einen weiteren Blickwinkel gewinnen
- Interessen abwägen, Lösungsvorschläge gewinnen
- Lösungsvorschläge diskutieren
- Lösungsvorschläge an Wertvorstellungen messen#
- Ergebnisse präsentieren
- Verantwortlichkeiten klären

## Wo wir Regeln brauchen

---

- Regeln für unsere Verständigung: Ehrlich miteinander umgehen
- Regeln für das Streiten und Versöhnen: Umgang mit unseren Grenzen

## Verantwortung übernehmen für das Miteinander in der Kindertagesstätte

---

- Umgang mit der Zeit: Pünktlichkeit
- Umgang mit den Dingen: Sorgfalt
- Verhalten in bestimmten Räumen
  - Sinn für das Schöne
  - Freiheit braucht Regeln
- Verhaltensregeln untereinander: Aufmerksamkeit
  - Solidarität
  - Gerechtigkeit

## Verantwortung übernehmen für Freundschaften

---

- Ich traue mich, auf andere zuzugehen und ihnen Freundschaften anzubieten
- Ich will, dass meine Freunde sich auf mich verlassen können
- Ich will einen fairen Umgang mit denen, die nicht meine Freunde sind

## Verantwortung übernehmen für die Natur

---

- Werden und Wachsen in der Natur bewusst wahrnehmen
- Staunen und experimentieren
- Verhaltensregeln zum Umgang mit den Vorräten der Natur gewinnen

## Verantwortung übernehmen für das Miteinander in der Gesellschaft

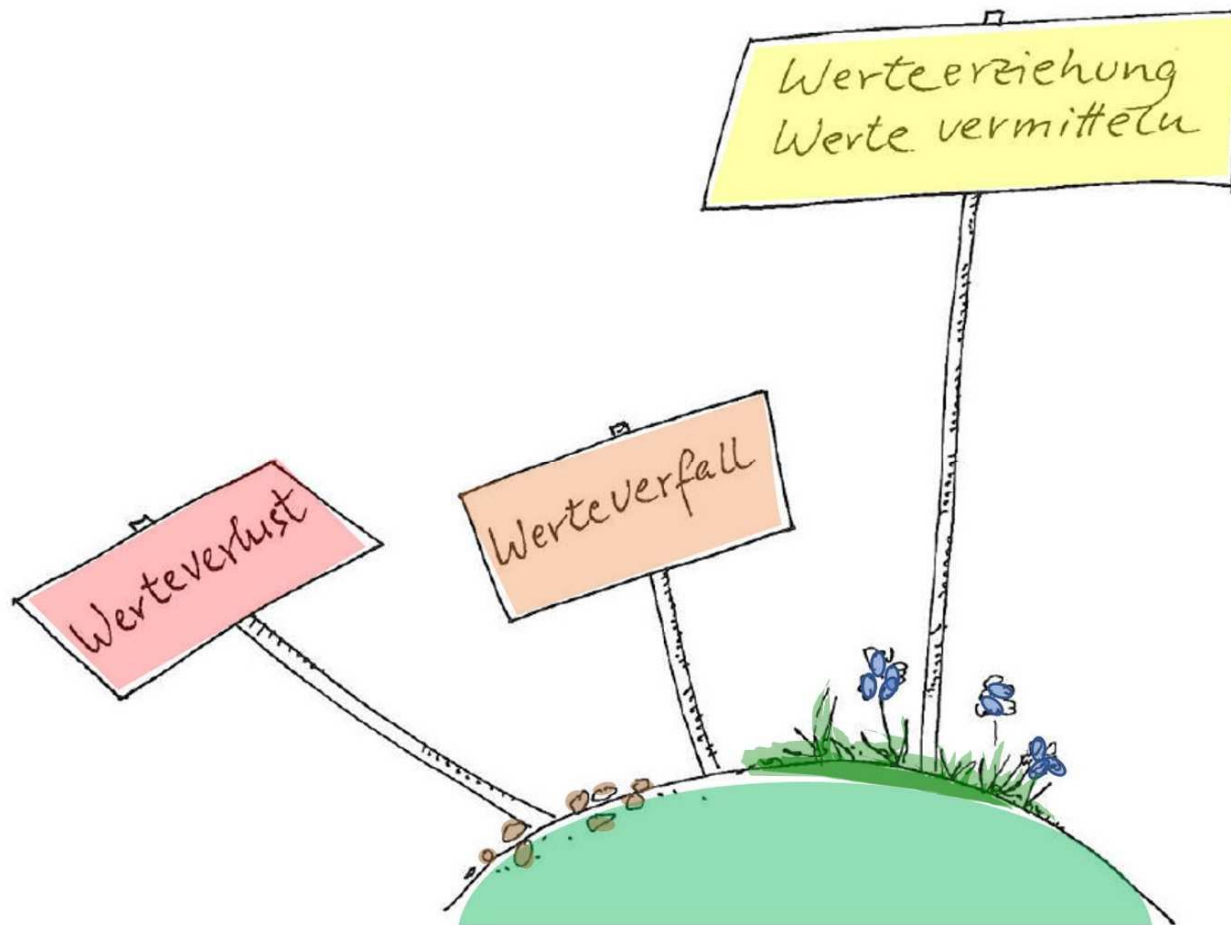
---

- Demokratie im Kleinen
- Beteiligung an gesellschaftlichen Aufgaben



## Wertorientiert erziehen – sich wertbewusst bilden

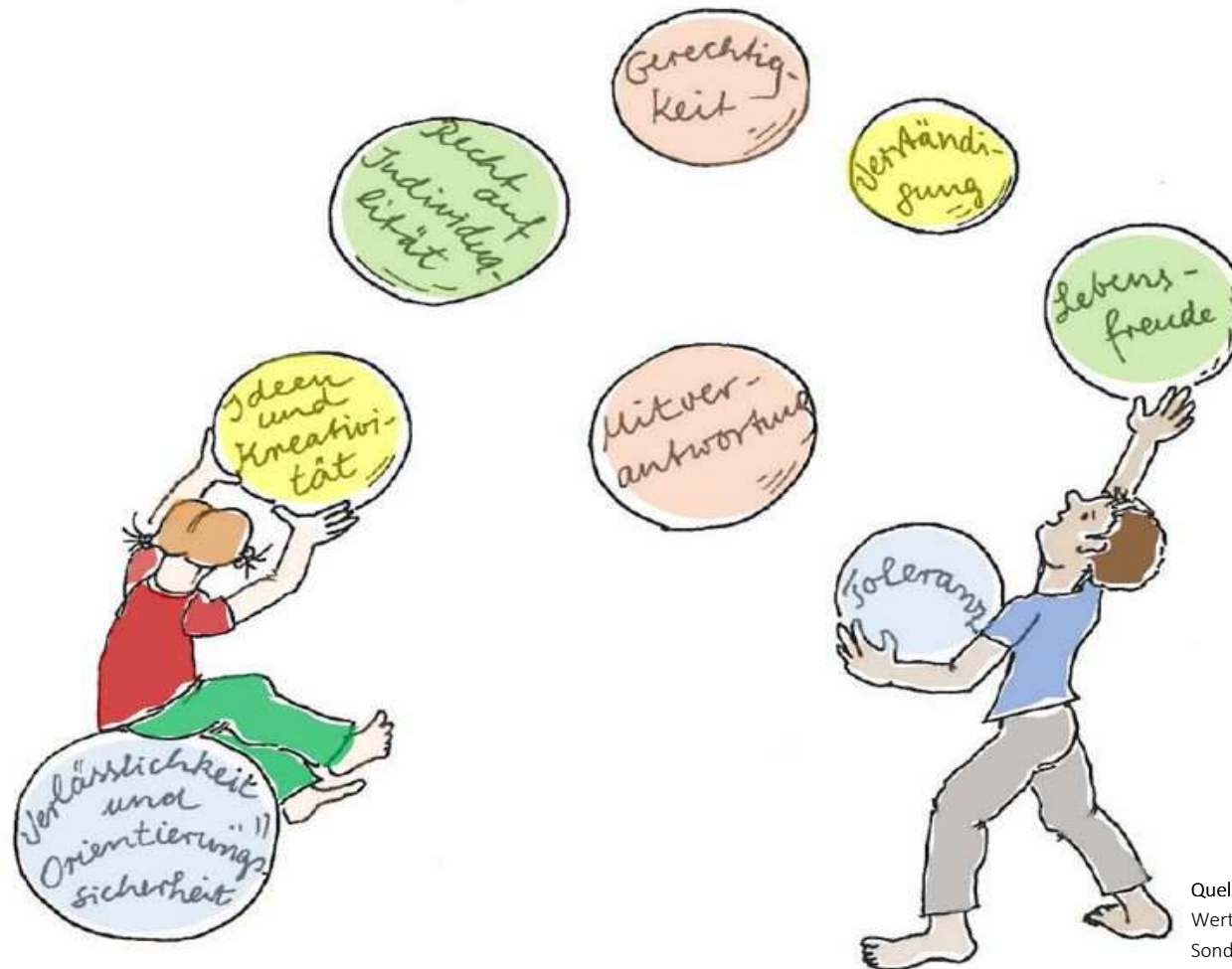
---



Quelle: eDidact.de - Arbeitsmaterialien Kita  
Werteerziehung im Kindergarten,  
Sonderausgabe 2008, Olzog Verlag GmbH

## Werte

---



## Kompetenzen erforderlich

---

- Wahrnehmen, welche Regelungen und Ordnungen für das Zusammenleben nötig sind
- Für diese Ordnung eintreten und die damit verbundenen Aufgaben einfordern
- Sensibel wahrnehmen, wo sich eigene Kompetenzen der Kinder zeigen, und Lernchancen nutzen, in denen die Kinder diese Kompetenzen entfalten können
- Aus der Erinnerung an die eigene Kinderzeit, aus den Erfahrungen als Kind in Beziehungen zu anderen Kindern schöpfen
- Sich eigene Bedürfnisse bewusst machen; wissen, was Lebensqualität im alltäglichen Zusammenleben für einen selbst bedeutet, welche unverzichtbaren Werte sich damit ergeben

## Kompetenzen erforderlich

---

- Sich bewusst machen, welche Zusammenhänge von Werten, Normen und Tugenden für einen selbst wichtig sind und wie sie die eigenen Person kennzeichnen
- Den Kindern Lernmodell für deren eigene ethischen Prozesse sein, ihnen im eigenen Verhalten die Zusammenhänge so gut wie möglich transparent machen können
- Auch mit eigenen Grenzen, dem Zurückbleiben hinter eigenen Absichten und Zielen umgehen und Fehler eingestehen können

## Nachdenken über das eigene Verhalten

---



Quelle: eDidact.de - Arbeitsmaterialien Kita  
Werteerziehung im Kindergarten,  
Sonderausgabe 2008, Olzog Verlag GmbH

## Pädagogische Herausforderung

---

### Interkulturelle Haltung der Frühpädagogen stärken

- Jedes Kind und seine Familie wird mit seiner Einzigartigkeit und seiner Lebenssituation wahrgenommen und seine Einzigartigkeit respektiert.
- Jedem Kind wird respektvoll begegnet, es wird wertgeschätzt, seine Bedürfnisse erkannt und es ist möglich, sich in seine Lage versetzen zu können.
- Die Meinung Anderer wird respektiert und geachtet.
- Es wird unterschieden zwischen kulturspezifischen und sozialen Problemen.

## Pädagogische Herausforderung

---

### 1. Kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugier

- Offenheit für andere Kulturen und Religionen entwickeln und Distanz gegenüber anderen Kultur- und Sprachgruppen abbauen,
- kulturelle und sprachliche Unterschiede wertschätzen und als Bereicherung und Lernchance wahrnehmen,
- Freude am Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden entwickeln,
- Interesse an der Biografie und Familiengeschichte anderer Kinder wecken,
- kulturgeprägte Vorstellungen mithilfe neuer Erfahrungen reflektieren.

## Pädagogische Herausforderung

---

### 2. Zwei- und Mehrsprachigkeit

- Neugier für und Freude an anderen Sprachen entwickeln
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung verstehen (Sprache und Literacy), d. h. ein Bewusstsein entwickeln, dass die Art und Weise, etwas auszudrücken, kulturell geprägt ist,
- die Fähigkeit erwerben, sich in verschiedenen Sprachen auszudrücken und situationsangemessen die Sprache zu wechseln,
- die deutsche Sprache erlernen und diese situationsangemessen anwenden können, bei gleichzeitiger Wertschätzung der Herkunftssprache,
- Sensibilität für unterschiedliche Formen der Diskriminierung entwickeln und diese bekämpfen lernen.



## Pädagogische Herausforderung

---

### 3. „Fremdheitskompetenz“

- Die eigene Sichtweise als eine Perspektive unter vielen verschiedenen Perspektiven sehen und reflektieren lernen,
- akzeptieren, dass man manche Traditionen und Lebensformen von anderen Kulturen nicht verstehen kann,
- mit „Fremdheitserlebnissen“ umgehen lernen.

# Pädagogische Herausforderung

---

## Settings

- *Kommunikationsbezogene Settings* ergeben sich aus der Struktur des Tagesablaufs, z. B. im Morgenkreis; hier steht die Kommunikation im Mittelpunkt.
- *Bildungsbezogene Settings*: Sprache ermöglicht hier die Vermittlung von Bildungsinhalten, z. B. bei einer Bilderbuchbetrachtung.
- *Unsichtbare Settings der Sprachförderung*: Sprache wird handlungsbegleitend erworben, z. B. beim Freispiel oder bei Ausflügen.

## Pädagogische Herausforderung

---

### Ein gute Sprachvorbild...

- ... spricht ein *standardnahes Deutsch*, zum Beispiel beim Vorlesen.
- ... versteht auch den örtlichen *Dialekt* (z.B. Fränkisch, Sächsisch).
- ... beschränkt sich nicht auf einfache Äußerungen, sondern bildet *komplexe Sätze*.
- ... greift Äußerungen von Kindern auf und *führt die Gedanken fort*.
- ... *korrigiert die Kinder nicht ausdrücklich*. Es reicht, wenn die Kinder die korrekten zielsprachlichen Formen in der Wiederholung durch den Erwachsenen hören (Wehrmann et al. 2009, Steinlen et al. 2013).

## Pädagogische Herausforderung

---

Anhand folgender Fragen können Erzieherinnen und Erzieher ihre Tauglichkeit als Sprachvorbild reflektieren (Focali, Viernickel & Völkel 2008):

- Wie spreche ich?
- Was spreche ich?
- Wann spreche ich?
- Worüber spreche ich?

## Pädagogische Herausforderung

---

### Bildungsmöglichkeiten

Kinder sollten in Kitas die Möglichkeit haben,

- ... sich in Gesprächen mitzuteilen und ihre Gefühle, Meinungen, Gedanken, Erlebnisse etc. zu äußern,
- ... aktiv zuzuhören und nonverbale Ausdrucksformen (Körpersprache, Mimik, Gestik etc.) zu entwickeln,
- ... Gesprächsregeln kennenzulernen und anzuwenden (Anderen zuhören, dabei anschauen, aussprechen lassen, beim Thema bleiben etc.),
- ... Interesse an Büchern und Freude am Fabulieren und Geschichtenerzählen zu entwickeln,
- ... Schrift als ein Informations- und Kommunikationsmedium kennenzulernen,
- ... ihren Wortschatz zu erweitern und neue Begriffe (auch Fachbegriffe) angemessen zu verwenden sowie
- ... auch in ihrer Herkunftssprache zu reden.

## Pädagogische Herausforderung

---

### Leitfragen zur Unterstützung und Gestaltung von Bildungsmöglichkeiten (1 von 2)

- Bieten wir den Kindern ausreichend Gelegenheit, sich in Gesprächen zu äußern?
- Pflegen wir mit den Kindern eine Kultur des Dialogs und der Kommunikation?
- Greifen wir beim Erzählen und Vorlesen von Geschichten die Interessen und Erlebnisse der Kinder auf? Bieten wir auch jungen- und mädchen-spezifische Bücher und Texte an?
- Sind den Kindern Schriftmedien wie Bücher, Zeitungen, E-Mails etc. zugänglich? Sprechen wir mit den Kindern über ihre Funktion und nutzen wir sie im Alltag und in Projekten als Informationsquellen und Kommunikationsmittel?

## Pädagogische Herausforderung

---

### Leitfragen zur Unterstützung und Gestaltung von Bildungsmöglichkeiten (2 von 2)

- Begleiten wir das Handeln der Kinder durch sprachliche Erläuterungen, durch Nachfragen, durch Informationen und Hinweise – beim Einsatz von Materialien, beim Aufräumen, während der Mahlzeiten etc.?
- Unterstützen wir die Kinder dabei, Konflikte nach Möglichkeit eigenständig sprachlich und im Konsens zu lösen?
- Welche Gelegenheiten bieten wir den Kindern, ihren Wortschatz zu erweitern und ihn differenziert zu nutzen?
- Wie ermöglichen wir es eher ruhigeren und stilleren Kindern, sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen?

## Pädagogische Herausforderung

---

### Maßnahmen als Denkanstöße

(1 von 3)

- Erlebnisse und Erfahrungen (Ausflüge, Lieblingssendungen, aktuelle Vorfälle, Wochenende) als Erzähl- und Austauschchancen
- Exkursionen (z. B. Bibliothek, Bücherbus, Lokalredaktion, Post etc.)
- Bilderbücher, Geschichtenbücher, Sachbücher, Kinderlexika, Kinder- und Dokumentarfilme etc. – auch mehrsprachig
- Eigene Bibliothek einrichten bzw. durch regelmäßigen Besuch einer Bibliothek die Ausleihe von Büchern ermöglichen
- Rätsel, Sprachspiele, Kinderreime, Fingerspiele (auch in anderen Sprachen)
- Tierstimmen hören und imitieren



## Pädagogische Herausforderung

---

### Maßnahmen als Denkanstöße

(2 von 3)

- Räume bzw. Nischen einrichten, die mit Tafeln und Kreide, Alphabet, Zahlen, Büchern, alter Schreibmaschine, PC und entsprechender Software ausgestattet sind
- Kinderlieder singen, Singspiele
- Theater spielen, improvisierte Szenen – z. B. aus Märchen – spielen
- Pantomime als nonverbale Ausdrucksmöglichkeit, einfache Begriffe darstellen
- Tagebuch mit Kindern anlegen, z. B. in der Waldwoche diktieren Kinder ihre Erlebnisse

## Pädagogische Herausforderung

---

### Maßnahmen als Denkanstöße

(3 von 3)

- Unterschiedliche Schriften und Zeichen: Keilschrift, Hieroglyphen, arabische, chinesische, japanische, kyrillische Schrift
- Herkunftssprachen der Kinder aufgreifen
- Zeitung lesen, z. B. interessante Themen für Kinder oder Berichte über die Kita oder Schule und darüber sprechen

## Pädagogische Herausforderung

---

### Fragenkatalog zur Sprachförderung von Simone Beller

(1 von 2)

- Gibt es Ideen und interessantes Material, aus denen Fachkraft und Kind zusammen (sprachlich) etwas machen können?
- Wird die Sprache des Kindes in Bezug auf das Nach-Denken, Erkunden und Verstehen der Welt unterstützt?
- Werden mit dem Kind gerne Gespräche geführt oder hat es das Gefühl, dass es zu klein sei oder sein Deutsch zu schlecht?
- Wird das Kind gelobt?
- Knüpft die Fachkraft an die Erfahrungen des Kindes und an sein Wissen an?
- Wird die Sprache auch zum Diskutieren genutzt?

## Pädagogische Herausforderung

---

### Fragenkatalog zur Sprachförderung von Simone Beller

(2 von 2)

- Hat die Erzieherin Spaß am gemeinsamen Nachdenken mit dem Kind?
- Reagiert die Erzieherin sofort, wenn das Kind etwas von ihr möchte oder in ihre Nähe kommt?
- Hat das Kind das Gefühl, dass es wahrgenommen wird, auch wenn es „nichts Besonderes“ macht?
- Wird auf das Interesse an Schriftsprache eingegangen?

## Pädagogische Herausforderung

---

### Die Kunst des Philosophierens

(1 von 3)

- Was-wäre-wenn-Szenarien spinnen.
- Wahrnehmungs- und Beobachtungsspiele, z.B. ein Fragenetz gestalten: Die Kinder sitzen im Kreis, sie werfen einander eine Rolle mit dickem Garn zu und stellen einander Fragen zu einem vorher festgelegten Thema (z.B. zu Sonne, Mond und Sternen).
- Zeichnungen aus Ausgangspunkte von Gesprächen, z.B. über das Thema Freundschaft aus dem Kleinen Prinzen.
- Fragenwürfel, der die sechs Fragewörter enthält: Wer? Wie? Was? Warum? Wohin? Wie? Ein Kind würfelt und stellt der Gruppe zum entsprechenden Fragewort eine Frage zu einem vorher festgelegten Thema (z.B. Natur oder Freundschaft).

## Pädagogische Herausforderung

---

### Die Kunst des Philosophierens

(2 von 3)

- Nachdenkgeschichten: Die Erzieherin stellt un/gewöhnliche Gegenstände auf den Tisch, und die Kinder formulieren dazu eine Warum-Frage. Das weckt die Neugier der Kinder, im Alltag noch häufiger nach dem „warum“ zu fragen.
- Rollenspiele zu philosophischen Themen schreiben und darstellen, wie zum Beispiel das Märchen „Häschen und dem Fragenknäuel“
- Begriffliches Arbeiten: Wort- und Bildcollagen, Brain- und Heartstormings (in denen die Kinder frei zu einem vorgegebenen Thema Wörter oder kurze Sätze assoziieren und der Gruppe mitteilen)

## Pädagogische Herausforderung

---

### Die Kunst des Philosophierens

(3 von 3)

- Denkvorgänge in Alltagsgesprächen deutlich machen: „Ich weiß nicht. Was denkst du?“ „Das ist eine interessante Idee.“ „Mir gefällt, was du hier gemacht hast.“ „Hast du gesehen, was X gemacht hat? Warum...?“ „Ich frage mich, warum...?“ „Du hast mich wirklich zum Nachdenken gebracht.“ „Was würde denn passieren, wenn wir...?“

## Pädagogische Herausforderung

---

Folgende Fragen bieten Erzieherinnen und Erziehern Orientierungshilfe, der Entstehung von Vorurteilen langfristig und frühzeitig entgegenzutreten: (1 von 3)  
(Focali et al. 2008: 70 f.)

- Gibt es Fotos von den wichtigsten Bezugspersonen der Kinder? Gibt es Familienwände?
- Sind die Kinder mit den Bildern repräsentiert?
- Ist die Herkunftssprache der Kinder (z. B. in Aushängen) repräsentiert?
- Können Kinder mit Behinderung alle Spielmöglichkeiten nutzen?
- Sind die angebotenen Spielmaterialien (Bücher, Bilder) auf stereotype Darstellungen hin überprüft?



## Pädagogische Herausforderung

---

Folgende Fragen bieten Erzieherinnen und Erziehern Orientierungshilfe, der Entstehung von Vorurteilen langfristig und frühzeitig entgegenzutreten: (2 von 3)  
(Focali et al. 2008: 70 f.)

- Gibt es unterschiedliche Bekleidungsstücke (z. B. Kleider/Röcke nicht nur für Mädchen; Tücher/Bekleidungsstücke aus verschiedenen Ländern etc.)?
- Gibt es Malstifte in unterschiedlichen Farben, speziell Hautfarben?
- Spiegelt sich Vielfalt auch bei anderen Spielen oder Alltagsgegenständen wider (z. B. Alltagsgegenstände aus anderen Ländern)?
- Spiegeln die Bilder Vielfalt von Lebensformen wider (unterschiedliche Herkunft, Behinderungen, unterschiedliche Familienstrukturen, unterschiedliche Rollenmuster)?

## Pädagogische Herausforderung

---

Folgende Fragen bieten Erzieherinnen und Erziehern Orientierungshilfe, der Entstehung von Vorurteilen langfristig und frühzeitig entgegenzutreten: (3 von 3)  
(Focali et al. 2008: 70 f.)

- Gibt es alte Bekleidungsstücke, die Kinder überziehen können, wenn sie im Sand, Matsch etc. spielen?
- Zeigen die Puppen Vielfalt auf (Hautfarbe, körperliche Merkmale, Geschlecht)?
- Werden Kinderlieder in unterschiedlichen Sprachen gesungen?
- Werden Geburtstagslieder in unterschiedlichen Sprachen gesungen?

## Pädagogische Herausforderung

---

### Indikatoren zur Feststellung der Qualität der Sprachförderung

(1 von 2)

- Sprachliche Stimulation und Unterstützung der Kommunikationsversuche
- Wertschätzung unterschiedlicher Familiensprachen
- Begleitete und gestaltete Eingewöhnung
- Schaffen und Erlebenlassen eines gemeinsamen Erfahrungsraums
- Prinzip der inneren Differenzierung hinsichtlich Geschlechtern, Kulturen, Lebensmodellen und Lebenswelten
- Berücksichtigen von Geschlechtern, Kulturen, Lebensmodellen und Lebenswelten bei Raum und Materialien
- Information und Kommunikation

## Pädagogische Herausforderung

---

### Indikatoren zur Feststellung der Qualität der Sprachförderung

(2 von 2)

- *Professionelle Konzeptionsentwicklung*
- *Zusammenarbeit mit Familien*
- *Pädagogisch ausgewogene Gruppenstruktur*

## Pädagogische Herausforderung

---

### Zusammenfassendes Fazit für den Zweitspracherwerb

(1 von 2)

- Kinder haben generell von Geburt ohne spezielle Förderung die Fähigkeit, die Sprache zu lernen.
- Sie erlernen eine zweite Sprache, wenn diese in ihrer Umgebung gesprochen wird, generell problemlos.
- Zweisprachigkeit ist weltweit gesehen eher die Regel als eine Ausnahme.
- Wichtig für den gesamten Entwicklungsprozess ist die soziale Zuwendung.
- Ein guter Erstspracherwerb ist wesentlich für einen guten Zweitspracherwerb.
- Wichtig ist, dass Sie den Erstspracherwerb immer fördern und die Erst- bzw. Herkunftssprache wertschätzen.

## Pädagogische Herausforderung

---

### Zusammenfassendes Fazit für den Zweitspracherwerb

(2 von 2)

- Den Eltern ist deutlich, dass sie mit ihren Kindern die Sprache sprechen sollten, die sie selbst am besten beherrschen (also die Herkunftssprache der Familien).
- Das Prinzip „Eine Person – eine Sprache“ hat sich in der Praxis bewährt.
- Weisen Sie Kinder nicht auf Fehler hin, sondern sprechen Sie Sätze grammatikalisch korrekt nach.
- Seien Sie generell Sprachvorbild (benutzen Sie z. B. keine grammatikalisch falschen Sätze).

## Wie kann sich professionelles Handeln entwickeln?

---

Theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen sind zwei unterschiedliche Modi, die Welt zu erschließen.

Der fachliche Diskurs bezogen auf die Frage, über welches Wissen und Können ErzieherInnen bei der Ausübung ihres Berufes verfügen sollen, beschränkt sich bis heute im Wesentlichen auf die Frage, *was* sie in der Ausbildung lernen sollten und weniger *wie* professionelles Handeln sich entwickelt.

## Assistenz beim Explorieren der Umwelt und Antworten auf die Fragen der Kinder

---

Was bedeutet „Professionelle Haltung“?

Gerd Schäfer:

Nicht das Kind beschäftigen!

Dem Kind Bildung zutrauen!

- ihm etwas zu tun geben,
- es entdecken lassen,
- es bedeutungsvolle Erfahrungen machen lassen,
- es beantworten



Quelle: Fotolia\_22438679\_XS.jpg



## Gefunden auf dem Flur einer Kita:

---

Wachsen kann ich da,  
wo jemand mit Freude auf mich wartet,  
wo ich Fehler machen darf,  
wo ich Raum zum Träumen habe,  
wo ich meine Füße ausstrecken kann,  
wo ich gestreichelt werde,  
wo ich geradeaus reden kann,  
wo ich laut singen darf,  
wo immer ein Platz für mich ist,  
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,  
wo einer meine Sorgen anhört,  
wo ich still sein darf,  
wo ich ernst genommen werde,  
wo jemand meine Freude teilt,  
wo ich auch mal nichts tun darf,  
wo mir in Leid Trost zuteil wird,  
wo ich Wurzeln schlagen kann,  
wo ich leben kann.



Bildquelle: © Fotolia\_42328215\_XS.jpg

## Schlusswort

---

Wann fängt die Zukunft an?

- Heute, bei unseren Kindern und ihrer Bildung!

## Kontaktdaten

---

WEHRMANN  
EDUCATION  
CONSULTING

DR. ILSE  
WEHRMANN

Beratung und  
Management für  
Frühpädagogische Praxis

**Anschrift:**

Touler Straße 1  
28211 Bremen  
Germany

**Telefon:**

+49 (421) 30 15 66 82

**Telefax:**

+49 (421) 30 15 66 84

**Mobil:**

+49 (172) 4 22 06 75

**E-Mail:**

[mail@ilse-wehrmann.de](mailto:mail@ilse-wehrmann.de)

**Internet:**

[www.ilse-wehrmann.de](http://www.ilse-wehrmann.de)